

Eingetaucht in vergangene Zeit

Montagsratsch lockt erneut zahlreiche Markt Schwabener in ihr Heimatmuseum

VON FRIEDBERT HOLZ

Markt Schwaben – Viel zu lachen gab's beim jüngsten Montagsratsch im Heimatmuseum: Denn Traudl Widmann (82) und ihr Cousin Franz Bader (78) hatten zahlreiche humorige Begebenheiten aus der ehemaligen Widmann-Brauerei und dem dortigen Wirtshaus mitgebracht.

Angereichert noch durch Geschichten aus der Runde der gut 40 Gäste, lebte ein geselliges Stück Schwabener Historie wieder auf. Als Dekoration hatte Museums-Chef Bernd Romir eine Bierflasche mit Dunklem Bock von 1999 aufgetrieben, „früher wurde weniger Helles getrunken als heute“. Dann durfte Traudl Widmann loslegen. Sie trat bereits zum zweiten Mal beim Montagsratsch auf. „Mein Vater Lenz schrieb öfters Gedichte, in denen er andere Leute auf die Schippe nahm, und er flirtete gerne mit Frauen. Er nahm kein Blatt vor den Mund, erzählte oft und heftig irgendeinen Schmarrn – er wollte einfach, dass die Leute etwas zum Reden hatten“.

Schilderungen über ihre frühe Jugend sind ebenfalls teils heftig. „Als Kinder war uns vieles einfach wurscht, wir ließen uns treiben. Gera-



Haben viel zu erzählen: Traudl Widmann und Franz Bader beim Montagsratsch im Museum.

de fünf Jahre alt, kaufte ich etwa für einen älteren Mann immer Schnupftabak im Kramerladen, zur Belohnung gab's dann ein Busserl. Das wollte ich dann, als ich älter wurde, aber nicht mehr haben“.

Traudl Widmann konnte aber auch zu fast jedem Haus und zu jedem Laden im Ort vor rund 70 Jahren etwas berichten: vom Heiß Bäck, vom Metzger Schweiger, vom Friseursalon Freistätter oder dem Lebensmittelladen der Lisl Käser, „dort war's sehr sauber, viele Waren wurden noch sorgfältig abgewogen“.

Auch an die örtliche Kin-

derverwahrnastalt erinnerte sie, „als die Kleinen dort Unfug trieben und die Decken ihrer Betten aufschnitten, so dass alles auf die Straße fiel. Da schimpfte dann Schwester Henrika heftig“.

Manchmal brachte sie ihre Puppe zum Pupp doktor, der sie wieder heil machte, konnte sich noch die Hutmacherin vorstellen, „eine ganz feine Frau“, und war dabei, als bei der Aufstellung eines Umzugs der Standartenträger fehlte. „Alle strömten aus in die nächsten Wirtshäuser und fanden ihn auch“.

Apropos Wirtshäuser: „Wenn sich zwei nicht grün

waren und stritten, gingen sie einfach raus auf die Straße, rangelten dort herum oder schlugen sich gar. Dann vertrugen sie sich wieder und tranken weiter“, skizzierte sie Kindheitserinnerungen.

Sehr spezielle Erlebnisse konnte auch Franz Bader beitragen, der Sohn der damaligen Wirtin Anna. „Als sie 1946 die Wirtschaft übernahm, sind die Leute noch nicht in den Urlaub geflogen wie heute. Da war bereits ein Ausflug mit dem Fahrrad nach Forstinning ein Erlebnis. Meine Mutter hat sehr in der Wirtschaft gearbeitet, 100 Stunden in der Woche



Ein Foto aus vergangenen Zeiten: Pkw vor der einstigen Brauereigaststätte Widmann.

FOTO/REPRO: DZIEMBALLA

di rein, befahl uns, das Wirtshaus zu schließen. Und dann trank er mit den anderen späten Gästen noch weiter“, so Bader.

Als einmal die Polizei kam, um nach Schwarzbrenner-Gut zu fahnden und sich ins Obergeschoss verzog, wurde nach zwei Stunden das Hausmädchen Rosa gebeten, nach dem Beamten zu suchen. „Der lag im Bett meiner Mutter, sturzbetrunken“.

Überhaupt Schnaps: Dieses hochprozentige Getränk konnte etwa bei Faschings- oder Hausbällen im Saal für Zwist selbst in Ehen angesehener Bürger sorgen. „Manch gut gekleidete Dame der gehobenen Gesellschaft ging am Ende des Abends nicht unbedingt mit dem Herrn raus, mit dem sie auch gekommen war“.

Aus heutiger Sicht preiswert war ein solcher Aufenthalt allemal: Eine Schwammerlsuppe mit Knödel war für eine Mark zu haben, ein Kalbsbraten mit Teigwaren 3,50 Mark. Leberkäse mit Ei gab's für zwei Mark, und eine Halbe Bier um 49 Pfennige. „Obwohl die Leute damals viel weniger verdienten als heute, konnte es passieren, dass sich Handwerker in ihrer Mittagspause drei Halbe genehmigten.“

Auch die damalige Polizeistunde wurde nicht sehr genau genommen. „Manchmal ging's bei uns bis zwei Uhr morgens. Erst kam der Schan-

IHRE REDAKTION

Tel. (0 80 92) 82 82 38
Fax (0 80 92) 82 82 30
redaktion@ebersberger-zeitung.de

IN KÜRZE

Markt Schwaben Kleiderbörse geöffnet

Die Markt Schwabener Kleiderbörse im katholischen Pfarrheim in der Webergasse ist nächstmalig wieder am Dienstag, 26. September, von 9.30 bis 11.30 Uhr für den Publikumsverkehr geöffnet.

SPD feiert ihre Stammtische

30 Jahre Stammtische der Markt Schwabener SPD: Dieses Jubiläum (*wir berichten schon ausführlich*) wird am kommenden Freitag, 22. September, ausgiebig in der Theaterhalle im Bürgerfeld gefeiert. Dazu hat der Ortsverein zu 19.30 Uhr die Kabarettistin Josefine Gartner aus Neufinsing mit ihrem aktuellen Programm gewinnen können. Der Eintritt kostet zehn Euro, Einlass ist ab 18.30 Uhr. Anmeldungen unter der Mailadresse denk-mal_geschuetzt@web.de. Es ist auch eine telefonische Kontaktaufnahme möglich unter (08121) 43502.